

Donnerstag. Vorm.

Mein liebster Herzl!

Wieder ein wunderbar Tag,
 die Stunde, wo der Briefträger
 post kommt, ist lange lange
 vorüber, und keine Hoffnung
 mehr, daß ich mich heute noch
 ganzem Herzen freuen kann.

Der Brief von dir, mein lieber
 einziger Paul, gibt mir für mich
 keinen frohen Tag. — Heute sind
 erst vierzehn Tage seit deinem
 Abreise vergangen, mir kommt
 diese Zeit, wie eine Ewigkeit

vor, ich kann gar nicht
glauben, daß ich eine so lange
Träumerei abtragen soll,
jedem Abent, wenn ich zu
Laba gese, dank ich Gott, daß
wieder ein Tag überstanden
ist. — Mama, sie wieder
bedeutend besser ist, man
gastere bei Luckhardt und hat
sich, ein wenig bessere Fotogra-
fie, als das Probabil, erwirkt,
ich habe zwar das gleiche
Luckal, wie aus neuen Bild,
das meine Putzwerk ist recht,
sicheren darauf besser, wenn



auf nicht so eilig sein, wie
im Leben. - Ich habe auch eine
Schachtel für dich zur Post, in
der selben sind die feinsten
Käse, die ich selbst
gebacken habe. Auch ein
Photografie, sind die auf einer
kleinen Arbeit sind, die ich
dir bitte, immer zu besitzen.
Leute sind nur ich mit Mama
sind um 6 Uhr in der Kirche,
wo ich gebietet und die feil.
Communion ausgehen habe,
daß ich dich, mein lieber Herr,
nicht immer in mein Gebet

einfluss, darffst du mich
glauben, meine einzigen
Wünsche ist ja, dass dich der
liebe Gott beschützen soll auf
allen Wegen und nach nach
glücklich werden soll. Sei
gesund, habes Segen und Theil
mein in diesem neuen
Jahre mit, ob auch mich
die die Wünsche erfüllen fast
aber ob die Befehle wirklich
so schnell gemacht, oder, ob
sie denn nicht sind. Auch
ich nicht trüben liebe Grüße
von Mama, Papa, den Brüdern